



# AB: Gedichte und Bilder

Deutsch Textsorten (Lyrik) R 5



## Bildliche Vorstellungen

Geschichten und Gedichte erzeugen immer Bilder im Kopf. Damit diese Bilder entstehen können, musst du die Gedichte richtig verstehen und dich mit den einzelnen Versen und Strophen auseinandersetzen.

1

Lies dir das Gedicht gut durch. Schau dir nun die Bilder an und ordne die passenden Bilder den vier Strophen zu. Begründe im Anschluss deine Auswahl.

### Der Esel

Es stand vor eines Hauses Tor  
Ein Esel mit gespitztem Ohr,  
Der kaute sich sein Bündel Heu  
Gedankenvoll und still entwei.

Nr.:

Nun kommen da und bleiben stehn  
Der naseweisen Buben zween,

Nr.:

Die auch sogleich, indem sie lachen,  
Verhasste Redensarten machen,  
Womit man denn bezwecken wollte,  
Dass sich der Esel ärgern sollte.

Nr.:

Doch dieser hocherfahrene Greis  
Beschrieb nur einen halben Kreis,  
Verhielt sich stumm und zeigte itzt  
Die Seite, wo der Wedel sitzt.

Nr.:

Wilhelm Busch (1832-1908)



Bild 1



Bild 2



Bild 3

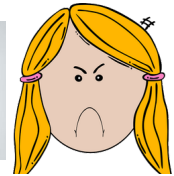


Bild 4



Bild 5



Bild 6



Bild 7



Bild 8

### Meine Begründungen:

Strophe 1:

Strophe 2:

Strophe 3:

Strophe 4:



Lust auf eine weitere Übung?



Bereitgestellt von: MNWeG  
Stand: 27.03.2025

Lizenzhinweise: <https://editor.mnweg.org/mnw/dokument/gedichte-und-bilder-vkcirj6>

Seite: 1/2





## AB: Gedichte und Bilder

Deutsch Textsorten (Lyrik) R 5

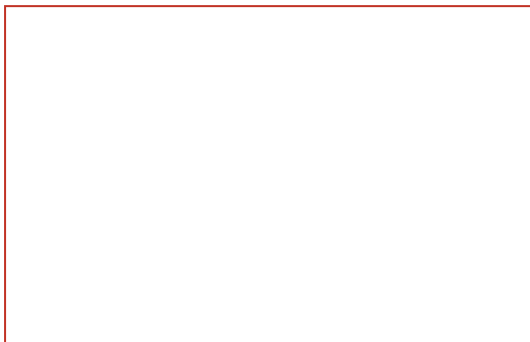
- 2 Nun ist deine Kreativität gefragt! Lies dir das Gedicht „Abenteuer in der Natur“ durch und zeichne in die Felder neben den Strophen jeweils ein passendes Bild.

### Abenteuer in der Natur

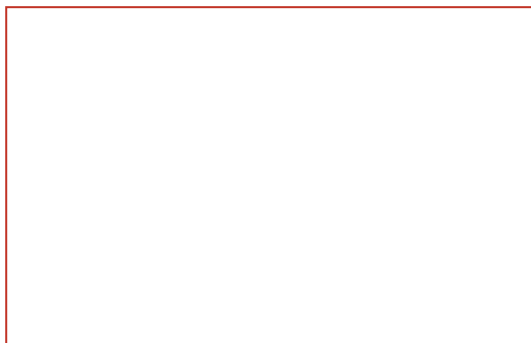
Die kleine Schnecke, langsam sacht,  
kriecht aus dem Haus, die Welt erwacht.  
Der Tau glänzt hell auf grünem Blatt,  
der Morgen ruft – sie wird nicht matt.



Sie schlängelt sich durchs hohe Gras,  
ein Käfer winkt, sie hat viel Spaß.  
Ein Regenwurm kreuzt ihre Spur,  
doch eilt sie nicht, kriecht langsam nur.



Am Bach, da stockt ihr sanfter Lauf,  
das Wasser glitzert hell hinauf.  
Ein Blatt treibt fort – ein Boot so klein,  
die Schnecke steigt und geht hinein.



Der Wind treibt sie zum Ufer sacht,  
das Abendrot schenkt gold'ne Pracht.  
Sie lächelt still, ihr Herz so weit,  
nach Abenteuer ruht sie heut.

